

Johannes Brenz

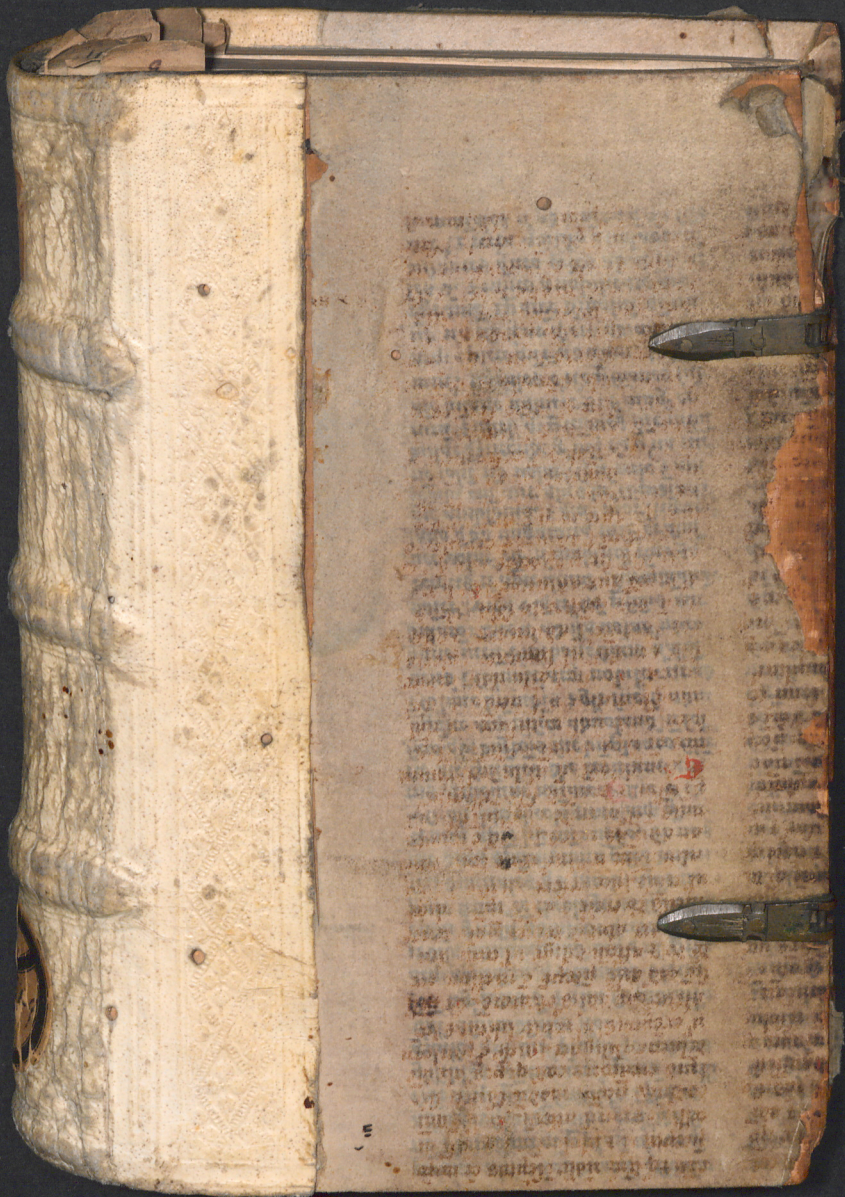
**Bekentnis Brentij vn[d] andern Wirtebergische[n] Theologen von der
Rechtfertigung. Mit einer Vorreden M. Illyr. vnd Nic. Galli an die Preussische
Kirchen. ...**

Magdeburg: Rödinger, [1553]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1761741551>

Druck Freier  Zugang







2



2.

9

Bekentnis Bren- tij bñ andern Wirtebergische Theologen von der Rechtfertigung.

Mit einer Vorreden M. Illyr. vnd Nie. Galli an die
Preussische Kirchen.

Daraus ein jglich sich leichtlich in Osi-
andri streit richten kan.

2. Pet. 1.

Durch Christum sind vns geschenckt die tewre vnd
aller grofeste verheiffung, nemlich das ihr durch das-
selbig teilhaftig werdet der Gottlichen natur. 1. Jo 3.

Sehet welch eine liebe hat vns der Vater erzeigt das
wir Gottes kinder sollen heiffen. Wir sind nu kinder Got-
tes, vnd ist noch nicht erschienen, was wir sein werden.
Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, das wir ihm
gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Hieraus ist ja klar/das die teilhaffigkeit der
Gottheit/vnd seiner wesentlich^{en} Gütter/weisheit/
Gerechtigkeit etc. Eigentlich ins ewig leben geho-
ren/deren wir doch hie auch die erstlinge nur emp-
fangen /vnd nicht in Rechtfertigung/wie es Osiandri
der haben will.

DER CHRISTLICHEN KIRCHEN IN
Preussen, Gottes gnad vnd bestendigkeit in der empfangen
nen lere des Euangelii Christi.

Nach dem wir bisher neben andern Christlichen leeren mit der gnaden Gottes etliche mehr schriften mit / grosser mühe vñ arbeit bereitet vnd verfertigt / ewer liebe bey der warheit vnser 3. Religion wider Oslanders neuerung helfen zuerhalten / So haben wir nechst gleichsam zu einem beschlus an euch geschrieben ein Vermanung / das jr des Process / wie dieser sachen entlich möchte abgeholfen werden / mit vleis vnd mit ernst woller gewar nehmen.

Namlich / weil S. D. vieler Christlichen Kirchen Censuras vnd iudicia albereit zusammen bracht / das soniel möglich / aus ewerm mittel dazu / möchten gegeben werden / Gottsfürchtige / geleerte / verständige menner / welche dieselben eingebrachten Censuren der Kirche in der furcht Gottes / hindan gesetzt aller andern fremden affection / mit ernstlichem vleis erwegen / vrteilen vnd schliessen möchten / welche mit Gottes wort am besten gegründet were / auff das diese streitige Religions sachen nach derselben geender wärde.

Oder / so dieser weg zu erförderung der sachen nicht gefiel oder zu schwach were / das solchs als denn geschehe durch ein zimliche versamlung Gottes fürchtiger lerer / auch anderer tüchtiger fürtrefflicher personen anderer lande vnd Kirchen der Christlichen Augspurgischen Confession / in welcher versamlung erstlich der Kirchen Censuren vleissig bewogen / Vnd daneben jederman gehörer wärde / von beiden teilen wer etwas zu erforschung der warheit gründlich fürbringen künte vnd wolte / Vnd also entlich darauff

2.
auff/der warheit nach geschlossen/vnd ewre kirchen
widerumb zu Christlicher einigkeit gebracht wü-
den.

Solchs zween wege/weil wir für die ordent-
lichsten/nützlichsten vnd bequemsten fast hierzu ge-
achtet haben/hetten wir wol gehoffet/vnser Christo-
liche/berzliche wermanung solte etwas mehr fruchts
bey euch selbs vñ bey ewern Regenten zu hinlegung
der schedlichen spaltung vnd newerung gewirckt ha-
ben. Ist aber leider anders ergangen / denn wir ge-
hoffet/vnd wol billich were.

Denn irselbs / lieben Brüder/wiewol jr fast wee
Flaget vber diesem irthumb/ weil jr aber dieser welt
feindschafft vñ gefhar nicht woller auff euch laden/
geschichts/das niemand zu beforderung gedachter mit-
tel vñ wege etwas mit ernst thut/vnd jederman fast
also nachlässig dabey ist vñ wird/als ob ihm entlich
daran nicht viel gelegen. Der ander ewer gegenteil
aber/welcher vber seines Meisters newen lere ghar
bestüret / vnd sich für solchen zu erforschung der
Warheit sehr thätigen mitteln fast besorget/hatsich
dieweil nicht gesamer/ einen warlich fast vnzim-
lichen / nebenweg oder proces wider euch vnd alle
Kirchen fürzunemen/dadurch seine sachen erhalten /
vnd weiter fortgesetzt werden möge.

Denn do er zuvor selbs das erkentnis auff vnser
Kirchen lerer fast gestellet/ dasselbig hin vnd wider
begereth/vnd auch erlangt hat/also das es ihm mit
gutem grunde Göttlichen Worts allenthalben ab-
gefallen/so mus alle derselben Christlichen kirchen
erkentnis als parteisch vnd aus menschlicher affec-
tion hergestossen/verworffen/vnd ein einig schlecht
bedencken Brentij vnd der Wirtembergischen Theo-
logen ihnen allen fürgezogen werden/Nicht das der
selben bedencken allein mit Gottes wort besser/denn
die andern iudicia vnd Censuren alle gegründet we-
re/Sou-

re/Sondern das sie sich wie sie in der dritten ih-
rer Schrift/so newlich zu Wirtemberg gedruckt / be-
kennen/bisher keines iudicij oder erkentnis (wie die
Ostindisten jzt ihre schrifften titeln) vber beider
Partei schrifften vntersangen/vn nur allein glimpff-
lich wege vnd mittel zu Christlicher einigkeit ge-
sucht haben/vnd derhalben nicht Ehr Ostindrum/
wie die andere Kirche verdammen.

Vber welches/das noch ja zuviel/auch Brentij
vnd der Wirtembergischen Theologen meinung vn-
gewienelt nicht ist/das die jenigen/ welche demsel-
bigen vbel ausgelegten bedenden/vber vnd wider
aller andern Kirchen iudicia/nicht warden beyfallen/
vnd sich des allein halten / mit ernst auch am leib
solten gestrafft werden / beide Prediger vnd zuhö-
rer/vnd jzt darauff viel ihres ampts entsetzt / vnd
des lands zu Preussen verjagt sind.

Weil ihr denn nu selbs/ lieben brüder / in der
sachen ewer vnd der ewern seelen heil vnd seligkeit/
betreffend/so nachlässig seid/das jr euch vnser treu-
wen anzeigung vnd vermanung mach/ wie mit ernst
vnterstanden/durch vntertentige Supplication ge-
gen S. D. vnd ander gebürliche Christliche notdürff-
tige wege vnd mittel/ die sache zu gemelter Christo-
licher entscheidung eine zubefordern/vnd der gegen-
teil soniel dester vleissiger vnd ernstlicher fortdrin-
get sein ding zuehalten vnd fort zusetzen. So wiss-
sen wir schier darauff nicht mehr / wie euch weiter
zurathen vnd zuehelfen sein möge/Achten auch fast/
Gott selbs/werde zu solcher nachlässigkeit kein seggen
geben wöllen.

Ist derhalben noch jrgents ein ernst vnter
euch/ die warheit Göttlichs worts reine zuehalten
vnd selig zuwerden/das jr deshalben für euch/ewer
weib vnd kinderlein etwas thyn vnd wagen woller/
so ist nochmals wie zuvor dis vnser trewer vnd ei-
niger

niger rat/das ir Einmütiglich zusammen trettet/vnd
 S. D. Wo sie abwesens/ durch ein eheliche ansehen-
 liche bottschaft/wo sie aber gegenwertig selbs/man
 vnd weib/jung vnd alt zu fusse faller/vnterthenigst
 ermanet / bittet / flehet durch das leiden Ihesu
 Christt vnd vnser erlösung/das S. D. euch allein bey
 der lere vnd derselben lerer gnedigst bleiben lassen
 wollen/welche S. S. D. Kurz zuvor vnd ehe Ofians
 der in Preussen Komen / bey leben Doctor Luthers
 seligen/ selbs mit euch vnd ihr sampt dem fur die
 einige rechte warheit erkant vnd bekand/ auch alles
 drüber in gefhar gegen dieser welt gesetzt hat.

Do aber S. S. D. se vermeinte / das Ofiender
 etwas noch bessers vnd heiligers ist vber das vor-
 rige erfür bracht hette/welchs euch S. S. D. mit teil-
 hafftig haben wolte/das darsu solche erkentnis vñ
 erörterung/ wie zuvor dauon gesagt / auffss förder-
 licht möchte fůrgenomen werden.

Woller auch bereit sein/nicht allein zu solcher
 Supplication /sondern auch/do es weiter von nö-
 ten zu solcher bekentnis / das ihr durch die guden
 Gottes semplich mit einander neben ewern trewen
 Hirten vnd lerern / ehe ewer gut vnd blut drüber
 wagen vnd lassen sollet/denn verenderung der lere
 vnd newerung darin zugeben /sonderlich weil so
 vieler Christlichen Kirchen erkentnis vnd vnteil
 euch darin beystehen.

So denn der gewalts drauff noch fůrdringen
 wolte/vnd die verfolgung wider Prediger vnd an-
 dere fůrneme glieder der eusserlichen gemeinschaft
 angeben/so biere sich die ganze Kirche zu gleichem
 leiden / ob dadurch so eines fůrtigen fůrsten hertz
 erweiset/oder bűttel vnd Zentfer/wie vorzeiten in
 verfolgung vnter Heidnischen Tyrannen vor mehr
 geschehen/earthlich des verjagens/plagens vnd mar-
 terens vberdrűffig vnd műde werden műchtere.

Hiemit / wie ein jeder wol synoknemen / heiffen wir euch nichts vberall vnordentlichs / durch auffhub oder gewalt fürnehmen wider ewer oberkeit / Leugnen aber gleichwol auch nicht / das die vnterthanen eben so wol ihr recht für Gott haben gegen der oberkeit / als die oberkeit gegen ihren vnterthanen / vnd mit nichte der oberkeit / von Gott also vnterworffen sein / wie die schaffe dem Metzger / der sie schlachtet / das ein vnterthan in seiner vnschuld dem Herren nimmer so viel wider sagen / vnd ordentlich dargegen dencken möchte / wenn der Herr die wolle nimpt / das ihm dennoch hant vnd beine / sonderlich aber das ewige leben bleiben mögen.

Wer gedachten vnsern trewen rat der gemeiner einhelligen supplication bekentnis vnd leids den schicken wir euch hiemit auch noch ein new bekentnis vom Artickel vnser rechtfertigung / von Brentio selbs vnd andern Wirtenbergischen Theologen neben dem dritten oder vierdten ihrem bedencken (so newlich zu Wittenberg gedruckt) geschrieben vnd unterschrieben / daraus ihre meinung von vns anders jethum klar vñ deudlich wird verstanden.

Denn erstlich bedencket nur / das GERECHTIGKEIT vnd LEBEN des menschen hiezwey vnterschiedliche ding für Got sind / gleich wie vngerechtigkeit oder Sünde vnd Tod vnterschieden sind / Also das GERECHTIGKEIT gleich ein verdienst / orsach vnd weg ist ewiges lebens vñ Seligkeit / **LEBEN** aber vñ Seligkeit gleich widerumb ein lohn vñ volge der gerechtigkeit / nicht anders / denn wie vngerechtigkeit / vnd Sünde ein verdienst / orsach vnd weg ist

2
ist zum Tod/ der Tod aber ein belonung vnd
volge der Sünden. Das ist je so klar vñ gewis/
das es keines beweiſſs bedarff.

Zum andern dencket weiter/ Wo von der
ſtreit eigentlich ist mit Oſiandro! Ob man
diſputirt von der GERECHTIGKEIT/ oder
aber von Ewigem LEBEN/ was ein jedes ſey.
So ist abermals gewis vñ klar/ das der ſtreit
mit Oſiandro eigetlich nicht ist von dem/ was
das ewig LEBEN/ ſondern was vnſere GE-
RECHTIGKEIT für Gott ist/ dadurch wir
zum leben kommen.

Vnd das wir die ſach noch mögen klar
er anzeigen/ Wenn ein menſch durchs Geſetz
zu erkentnis ſeiner Sünden gekommen/ izt fület
im ſeinen gewiſſen / Das er von wegen ſeiner
Sünden verdampft ist zum Ewigem Tode/ vñ
gern wolte/ das er an ſtad der verdammis E-
wig LEBEN möchte/ Da ist denn die heuptfra-
ge/ was ihm darzu von nöten? Antwort/ ni-
chts/ denn das er/ GERECHT ſey/ oder gerecht
werde. Wil er aus der Helle gen Himel ſteigen/
was gehört darzu für ein leiter? GERECH-
TIGKEIT / ſpricht nicht allein die ſchrift/
ſondern auch das Natürlich liecht im aller
menſchen hertzen/ beide Chriſten vñ vnchriſt.

Darauff volget denn die ander frage/ was

A iiii

die

die selbe GERECHTIGKEIT eigentlich sey / da
durch ein sündiger mensch gerecht oder gerecht
fertig / aus dem ewigen Tod ins LEBEN/
komme. Hievon ist der ganze heuptstreit / zwis-
schen der waren kirchen Christi / vnd zwischen
Türcken / Jüden / Papissten / Osiandristen / vnd
allen falschgleubigen.

Ein ieder lerne hie die frage recht / so kan
er darnach auch die antwort vrtailn. So sagen
wir derhalben noch ein mal. Die frage ist von
der GERECHTIGKEIT / Was die GERECH-
TIGKEIT eigentlich sey / dadurch ein armer
verdampfter Sünder aus dem Tod ins LE-
BEN / aus der Helle im Himmel komen möge.

Sie scheiden sich alle recht vnd falschgleu-
bigen / Sie ist nicht allein der Christen kampff
gegen vnchristen / vnd falschen Christen / um
der lere vnd im halten / Sondern auch nicht
weniger im gewissen wider die anfechtung der
Sünden / verdammis vñ Todes / Sie hat Pau-
lus am meisten zuthun mit allem seinem leren
vnd disputirn.

So last mi hiraufft igtz auch hören Bren-
tij vnd der Wirtembergischen Theologen ant-
wort / aus nachfolgendem ihrem bekentnis / da-
mit sie ausdrücklich bekennen / im 7. vnd 8. Pa-
rag. das die GERECHTIGKEIT / damit der
mensch für Gott gerecht wird vñ ist / dadurch
er

2.
er aus dem Tod ins LEBEN kömpt/ vnd sich
der ewigen Seligkeit/ inn anfechtung der sün-
den/ Tods vnd Hellen für Gottes gericht trö-
sten kan/ allein ist die GERECHTIGKEIT des
gehorsams vnd leidens Christi/ damit er das
Gesetz vnd willen Gottes volkömlich für vns
erfület hat/ nach der lere des Apostels Pauli/
vnd gar nicht die WESENTLICHE Gerech-
tigkeit Gotes. Das ist ja klar vnd deudlich
gnug von der sachen geantwortet.

Aber hie möchte nu jemandes widder
sagen. hat doch Brentius sampt andern Wie-
tembergischen Theologen bisher alweg in allen
ihren bedencken klar sich vernehmen lassen/
von Oslanders lere/ das er recht halte vnd lere/
das Gott allein sey die ewige weisheit/ gerech-
tigkeit/ leben vnd herrlichkeit. Item das er durch
den glaubē von wege des verdiensts Christi we-
sentlich in vns wone/ Jte vns teilhaftig mache
seiner Göttlichen natur wesentlicher weisheit
gerechtigkeit/ lebens vnd herrlichkeit/ vnd also
vns auch durch seine wesentliche Gerechtigkeit
Recht mit der that mache. Hie in diesem leben
angefangē spe, primitijs & inchoatione, dort
in ihnen leben volkömlich/ re, decimis & per-
fectione.

Antwort/ Es ist alles recht vnd wol ge-
red/ wird dauon auch nicht weiter mit Oslands
A v dro

bro disputirt/denn an welchem ort solche teil-
haffigkeit Göttlicher natur vñ seiner wesent-
licher güter weisheit/herligkeit/Gerechtigkeit/
lebens stehē in der seligmachung des menschē/
ob sie in das wesen der GERECHTIGKEIT
vnd Rechtfertigung gehöret / dadurch der
mensch aus dem Todt ins leben gesetzt wird/
wie es Osiander haben wil/ Oder ob sie in
das LEBEN selbs gehöre / darzu der mensch
kämpft durch die gerechtigkeit/wie wirs haben
wollen:

Breucius sampt seinen mituervarten setze
sie klar beide in nachvolgenden bekentnis vnd
vorgehenden bedencken (so zu Wittenberg ges-
druckt)nach der GERECHTIGKEIT/ in das
LEBEN vnd ertheil/ so wir von Gott in Chri-
sto haben/denn das sind seine wort.Vnd das
hin setzen wir sie auch in vnser grossen wider-
legung des bekentnis Osiandri Prop.8. vnd
quat.M. des letzten drucks/vñ die Háb. J.B.

Osiander aber setzet die Theilhaffigkeit der Gott-
heit vnd seiner wesentlichen güter weisheit/Ge-
rechtigkeit etc. Welchs das ewige leben selbs ist / in
die erste Gerechtigkeit oder Rechtfertigung/Das
durch wir aus dem Todt vnd Helle ins leben kom-
men solten.wil vns also eer selig machen den gerecht
Spañet die pferde in hinder der wagen/vñ wil vns
also in himel führen.Das wird zumal ein wunderlich
faren werden. Ich besorge mich wir kommen also
alzu spat zum himelreich/vñ also ausgeschlossen dar
außen

2
ausen eine böse herberg mit Osiandro vnserm furh
mar haben werden.

Daraus nu beschlieslich so viel klar wird ver-
stehen/das Brentius sampt andern Wirtembergis-
cher Theologen im grunde mit vns helt vnd leret
widder Osiandrum/nemlich/das die Gerechtigkeit/
dadurch ein sündiger mensch aus dem tod zum leben
eingeret/oder wie Paulus redet/ für Gott gerecht
wird durch den glauben/sey nichts denn die Gered-
tigket des gehorsams vnd leidens Christi / damit
Christus das gesez erfüllet/vnd Gotte für vns
genug uthan hat/vnd sey in keinen weg die wesent-
liche Gerechtigkeit Gottes.

Wie gleicherweis daraus wird verstanden/mit
was grund die jenigen bey euch handeln/welche dar
auff/dar Brentius sampt den andern Wirtember-
gischen Theologen es mit Osianders lere halten sol/
die leut verriagen/plagen/vnd die berge ins Meer
versetzen wollen/Darumb sie auch gananter Theolo-
gen Bedencken getaufft haben/ das es sey jr Erkent-
nis vber Osianders sachen/So sie doch wol wissen/
wie oben abereit aus den vierde Bedencken Brentii
angezogen/das sie sich noch bisanher keines iudicij
vber beider part schrifftten wollen angemast haben.

Der almechtig Gott vnd Vater vnser heis-
lands Ihesu Christi/wolle sich ewer/vnser vnd sei-
ner ganzen Kirchen erbarmen/vnd den Satan vn-
ter vnser fasserretten. Amen. Geben zu Magdes-
burg Prima Maij. Anno 1553.

L. Willige diener
im Herrn
Matth. Fla. Jilly,
Nic. Gallus

Bekentnis.

Wir glauben, bekennen, vnd lehren, das Gitt im anfang den menschen zu seiner bildung vnd gleichnus erschaffen, vnd ihn mit dem hiligen Geist, auch mit rechter weisheit, frombkeit, gerechtigkeit, vnd allerley Gottlichen gutern vnd tugenden begabt, vnd gezieret hat.

Vnd so der mensch in die sund nicht gefallen were, so were er nimmermehr gestorben. Sondern sein zeit hic auff erden, in dem leiblichen leben, mit aller Ru, Sicherheit, vnd gesundtheit, erreicht, vnd darnach in das geistliche himlich wesen, ewiglich, in aller volkommener gerechtigkeit vnd seligkeit zuleben eingesetzt worden sein.

Wir glauben vnd lehren Nach dem der mensch, wider Gottes gebot gesündigt, so ist er in Gottes ungenadt vnd zorn gefallen, des heiligen Geistes, der gerechtigkeit bebraubt, dem Sathan, der sund, zeitlichen vnl ewigen todt, vnd verdammus verpflcht worden.

Wir glauben vnd lehren, das Gott nach dem abfal des menschen, hab, aus lauter Guad vnd Barmhertzigkeit ic. lenger ic klerer, den heiligen Patriarchen, vnd durch die Propheten versprochen vnd zugesagt Er wolle seinen einigen Son, der ewig von ihm geboren, In diese Welt zu seiner zeit schicken, Das er von einer Jungfrawen, warer mensch gebore werde, Die Sund des menschen mit seinem leiden, vnd Tod Busse. Gottes zorn versune, den Sathan, vnd den todt vberwunde, vnd dem menschen widerumb als

te vor=

2.
ze vorhin verlorne gerechtigkeit, vnd seligkeit, bey Gott erlangen.

Wir glauben vnd lehren, das alle so fur der ankunfft des Sons Gottes, in dieser welt, obgemelter Gottliche zusage geglaubt, widerumb zu Gottes gnaden angenommen, vnd von wegen des Sons Gottes, an den sie geglaubt, die verzeihung der sunden empfangen, mit dem heiligen Geist begabt, vnd zu erben der ewigen gerechtigkeit, vnd seligkeit gemacht worden sein.

Wir glauben vnd lehren, Das Iesus Christus, warer ewiger Gottes Son, vnd gleicher Gott mit seinem Vater sey zu seiner zeit, warer, mensch, von der Unswrwen Maria, als er zuor in ihr, aus dem heiligen Geist empfangen, in diese welt geboren, vnd hab alle menschliche gebrechen, ausserhalb der sunde, an sich genomen, auch alles mit seiner lehr, wunderwercken, leiden, sterben, aufferstendtnus von den toaden, himelfart, schickung des heiligen Geistes, ausbreitung seines Euangelions, in die gantze welt vnd vorsamlung seiner kirchen, beid aus luden vnd Heiden, durch die Predigt seines Euangelions ausgericht, vnd volbracht, aller ding, wie es zuor den heiligen Patriarchen verheissen, vnd durch die Propheten verkündigt, vnd erkleret worden ist.

Wir glauben vnd leren/ das Ihesus Christus/ warer Gott vnd mensch/ hab mit seinem leiden vnd sterben verdient/ das der himelisch Vater alle/ so an ihn glauben/ zu gnaden annehme / verzeihe ihnen ihr sünd/ vnd schencke ih-

ne

nen/alle gehorsam/frömmigkeit/vñ GERECHTIGKEIT, die sein Son Jesus Christus GETHAN, vnd damit er den WILLEN seines Vaters vnd das Götlich GESETZ volckömentlich ERFFVLT hat. Also/das/welcher in Ihesum Christum glaubt/sich des gehorsams/ vnd der GERECHTIGKEIT Christi/ in anfechtung der sünden/ Todt vnd Hell/ vor dem gericht Gottes/nicht anders annemen / vnd vertrösten soll / Denn als/so er selbs Gottes GEBOT, vnd allen WILLEN Gottes VOLBRACHT hette.

Wir halten auch/das Sanct Paulus/dä er zu den Römern im ersten Capittel sagt/das im Euangelio die GERECHTIGKEIT, So vor Gott gilt/geoffenbart werd / Vnd im dritten Capittel / die GERECHTIGKEIT, die für Gott gilt/werde on zuthun des Gesetzes geoffenbart/Vnd hernach/Der mensch werde Gerech/one des Gesetz werck/allein durch den Glaubē/ZVVERSTEHEN sey/ NICHT von der WESENTLICHE GERECHTIGKEIT Gottes/ Die Gott selbs ist/Sondern von der VERZEIHUNG der sündē/ vnd von dem GEHORSAM/vnd der GERECHTIGKEIT Christi / MIT WELCHER Gerechtigkeit er das gesetz/vñ Gottes willen/genug gethan/ Welche Gerechtigkeit auch Gott / So wir an Christum glauben/vns zurechnet/ das wir vns derselben/ als vnsers von Gott geschencktem/

2
einem/eigen guts vor Gottes gericht vertrösten
sollen.

Wir glauben vnd lehren, Das Ihesus Christus, vns
durch sein leiden vnd sterben verdienet hab, nicht allein,
das Gott vns zu Gnaden auffneme, vnd verzeihe vns vn-
sere Sunde, von wegen des gehorsams seines Sons Christi,
Sonder das er auch sampt seinem Son, vnd heiligen geist,
in vns warhafftig wone, Vnd neme xns an, an eins kinds
stad, vnd Erben seiner Himlischen gutter, Nemlich das,
gleich wie wir, von wegen Ihesu Christi Erben sein, des
Gottlichen Ewigen lebens vnd Seligkeit, Also sind wir
auch Erben, der Gottlichen Ewigen frommigkeit vnd Ge-
rechtigkeit, das wir widerumb das Erbtheil, so wir vor-
hin durch die Sund verlohren haben, volkornlich vnd
reichlich erlangen.

Vnd wiewol wir in diesem leiblichen leben, der E-
wigen Gerechtigkeit Gottes nicht volkornlich empfun-
den. So gehort sie vns dennoch warhafftig zu, Vnd ist
vns Erbtheil, Welchs auch hie auff erden sein krafft an-
fahen, vnser bosc begird toden, vns ernewern, vnd den
gehorsam gegen Gottes gebot, anrichten, Vnd ein Erbar
Christlich leben furen soll, bis wir nach diesem leben. die
selb Ewig Gerechtigkeit volkornlich empfinden, vnd
daran Ewig freud vnd Seligkeit haben werden.

Vnd von solcher Ewiger Gerechtigkeit, schreibt der
heilige Paulus, do er sagt, Roma: 8 Seind wir kinder, So
sind wir auch erben, la erben Gottes, vnd miterbē Christi,
Seind wir nun erben Gottes, so seind wir auch gewislich
erben

Erben seiner Gottlichen Ewigen Gerechtigkeit, die wir
allhie in hoffnung vnd anfang der erneuerung vnfers ge=
muts, Dort aber, volkomlich besitzen vnd empfinden wer=
den. Vnd Rom 8 abermals. Er hat vns mit seinem Son
alles geschenckt, Hat nu Gott vns mit Christo alles ge=
schenckt, So folgt gewislich daraus, das, gleich, Wie er
vns sich selbst, sein ewig leben vnd Seligkeit, Also auch
sein gerechtigkeit geschencket.

Vnd 2. Pet: 1: Es ist vns geschenckt worden,
das ihr der Gottlichen Natur theilhaftig werdet. So
Wir nun der Gotlichen Natur theilhaftig worden sind,
so haben Wir vnfern theil, nicht allein, an der verze=
hung der Sunden, Sonder auch an der Gotlichen ewigen
gerechtigkeit, das also Gott alles in allem sey. Wie sonst
Paulus 1. Cor. Cap: 15. schreibt.

Das ist vnser glaub, Bekentnis vnd lehr, von der
Rechtfertigung des menschen. Denn also gleubt, vnd tert
die recht heilig Christlich kirch, Wie sie von dem heili=
gen Geist, aus der heiligen Prophetischen, vnd Apostoli=
schen schrift berichtet. Wie auch solchs in beiden Con=
fession, der Augspurgischen, vnd vnfers Gnedigen Fursten
vnd Herrn, Hertzog Christoffs, erkleret ist. Den Almech=
tigen Gott, vnd Vater vnfers lieben HERRN Ihesu Chri=
sti, Bittend, Er wolle vns in solchem warhaftigen glau=
ben erhalten, vnd bewaren.

Bedruckt zu Magdeburg
bey Christian Kōdinger.





F 7
3855



Acti
toti
vbi
ali

N
G



vor Gottes gericht vertrösten

und lehren, Das Ihesus Christus, vns
erben verdienet hab, nicht allein,
durc sein blut, sondern auch durch seine gerechtigkeit,
das Gott vns zu sich auffneme, vnd ver zeihe vns vn-
sere Sünde, durch sein gehorsams seines Sons Christi,
Sonder das wir ihm Son, vnd heiligen geist,
in vns warhaftig an, an eins kinds
stad, vnd Erben sein, Nemlich das,
gleich wie wir, vnd alle menschen, durch Ihesu Christi Erben sein, des
Gottlichen Ewigen Reiches, Also sind wir durch seine gerechtigkeit vnd Ge-
rechtigkeit, das wir wider Gott gerecht werden, vnd so wir vor-
hin durch die Sünd verlorne, durch die gerechtigkeit vnd
reichlich erlangen.

Vnd wiewol wir in dieser Welt die gerechtigkeit Gottes nicht
erlangen, So gehort sie vns dennoch wider alle vnsere
vnsere Erbtheil, welchs auch hie auff Erden, vns er-
fahren, vnsere böse begird toden, vns er-
gehorsam gegen Gottes gebot, anrichten, vnd
Christlich leben furen soll, bis wir nach diesem Leben
selb Ewig Gerechtigkeit vollkommenlich empfangen,
daran Ewig freud vnd Seligkeit haben werden.

Vnd von solcher Ewiger Gerechtigkeit, schreibt
heilige Paulus, do er sagt, Roma: 8 Seind wir kinder,
so sind wir auch erben, la erben Gottes, vnd miterbe Christi
Seind wir nun erben Gottes, so sind wir auch gewislich
erben